

Ann. Naturhist. Mus. Wien	88/89	B	357-359	Wien, November 1986
---------------------------	-------	---	---------	---------------------

Lacerta horvathi MÉHELY 1904 – Erstnachweis für Österreich

Von HEINZ GRILLITSCH und FRANZ TIEDEMANN¹⁾

Manuskript eingelangt am 3. September 1986

Zusammenfassung

In der Herpetologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien durchgeführte Determinationsarbeiten an *Podarcis muralis*-Material aus Kärnten erbrachten einen Erstnachweis von *Lacerta horvathi* für Österreich. Durch Feldstudien in den Karnischen Alpen (Kärnten) konnte das Vorkommen dieser Art an drei weiteren Stellen bestätigt werden, welche an die bekannten Fundorte in Norditalien anschließen.

Summary

Revision of *Podarcis muralis* material of the Museum of Natural History Vienna revealed the presence of one specimen of *Lacerta horvathi* from Carinthia. *Lacerta horvathi* is a new species to the Austrian fauna. During field studies in the Karnische Alpen three additional localities were discovered. The new localities extend the known range of this very local species from northern Italy 10 km to the north.

Einleitung

Ein mögliches Vorkommen von *Lacerta horvathi*, der Kroatischen Gebirgseidechse, in Österreich wurde in der herpetologischen Literatur mehrfach diskutiert. Bereits 1955 schrieb SOCHUREK „Über die Wahrscheinlichkeit eines Vorkommens von *Lacerta horvathi* in Kärnten“ und machte zuletzt (1978) in seiner „Liste der Lurche und Kriechtiere Österreichs“ erneut auf diese offene Frage aufmerksam, wobei er speziell auf die Grenznähe italienischer Fundorte hinwies. Diese von SOCHUREK auch immer wieder in Gesprächen erwähnte Vermutung und das Auffinden nur wenige Kilometer von der österreichischen Grenze entfernter Populationen in Friaul (LAPINI 1983, LAPINI & DOLCE 1982) ließen eine erneute Suche nach *Lacerta horvathi* vor allem in den Karnischen Alpen (SOCHUREK 1986) sinnvoll erscheinen.

Material

In vorbereitenden Studien wurden die an der Herpetologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien aufbewahrten *Podarcis muralis*-Exemplare

¹⁾ Anschriften der Verfasser: Dr. Heinz GRILLITSCH, Dr. Franz TIEDEMANN, 1. Zoologische Abteilung, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, A-1014 Wien, Österreich.

aus Kärnten auf richtige Bestimmung hin überprüft, da diese Art in ihrem Erscheinungsbild *Lacerta horvathi* sehr ähnlich ist und mit ihr sympatrisch vorkommen kann. U. a. untersuchten die Autoren auch jenes Mauereidechsenmaterial, das WERNER (1926) in seinem zweiten „Beitrag zur Kenntnis der Fauna des Lesachtals“ in folgender Weise beschrieben hat: „Im Wolayertal traf ich bei Regenwetter drei Stück (eine erwachsene, zwei halbwüchsige) unter der Rinde eines gewaltigen Fichtenstammes nicht weit vom Hubertuskirchlein, etwa 1150 Meter hoch. Dies ist der höchste mir bekannte Fundort im Gebiete.“ Dabei erwies sich das einzige von diesem Fundort an der hiesigen Sammlung hinterlegte Exemplar zweifelsfrei als *Lacerta horvathi* MÉHELY 1904.

NMW 11371:4 (♀) Hubertuskapelle, Wolayertal, 1140 m, Karnische Alpen, Werner leg. et don., 07. 08. 1926.

In seinen äußeren Merkmalen liegt dieses Exemplar (KRL 59 mm, SL 68 mm) völlig innerhalb des von BISCHOFF (1984) zusammengestellten Variationsbereiches.

Verbreitung

Eine in der Zeit von 26. Juli bis 3. August 1986 von den Autoren unternommene Studienreise ermöglichte die Verifizierung des alten Fundortes und die Entdeckung weiterer Populationen der Kroatischen Gebirgseidechse in Kärnten. Aus Naturschutzgründen sei hier auf eine Nennung dieser drei neuen Fundplätze von *Lacerta horvathi*, die sich innerhalb der Karnischen Alpen nachweisen ließen, im Hinblick auf das jeweils isolierte, kleinflächige und relikthafte Vorkommen und die damit verbundene starke Gefährdung der Tiere verzichtet. Die vier von den Autoren überprüften bzw. neu aufgefundenen Lokalitäten in Österreich fügen sich in das bekannte Bild einer auf höhere Lagen beschränkten relikitären Verbreitung. Die relativ große Zahl in kurzer Zeit gefundener Populationen, die z. T. 10 bis 20 km voneinander entfernt sind, läßt sich in Zusammenhang mit den jüngsten Funden in Norditalien (LAPINI & DOLCE 1982) nicht als Folge von Aussetzungen deuten (SOCHUREK 1986).

Eine intensive Suche in den Karawanken südlich und südöstlich von Villach brachte keinen Erfolg. Es fehlt in diesen Gebieten auch meist an jenen von BISCHOFF (1984) und SOCHUREK (1986) beschriebenen Biotopen, die für das Vorkommen dieser stenöken Art so charakteristisch sind. Weitere Feldstudien in Kärnten und Osttirol erscheinen zur Vervollständigung des Verbreitungsbildes erfolgversprechend.

Ökologie

Das Vorkommen von *Lacerta horvathi* war im Untersuchungsgebiet strikt an spaltenreichen Fels, Schutt oder steinernes Mauerwerk gebunden, wobei sich die Fundorte durch ihre hohe Boden- und Luftfeuchtigkeit (unmittelbare Nähe von überrieselten Felsen, Quellen, Bachtäler) auszeichneten. Alle Beobachtungen dieser Eidechsenart erfolgten in Höhen zwischen 1100 und 1300 m ü. NN. Bei den

Fundstellen handelt es sich in jedem Fall um Lichtungen (vielfach anthropogen) bzw. Tallandschaften in jenem oberen mehr oder weniger aufgelockerten Teil des geschlossenen Waldbestandes, an den sich das Gebiet der Almen anschließt. *Lacerta horvathi* ist nach unseren Beobachtungen und übereinstimmend mit anderen Berichten (BISCHOFF 1984) eine sehr wärmeempfindliche Art, die an den heißen Tagen unseres Studienaufenthaltes im Bereich stark sonnenexponierter Stellen nur morgens und abends (etwa zwischen 9.00 und 9.30 bzw. 16.30 und 17.30 Uhr) auf der Oberfläche des Hohlraumsystems der Gesteinsspalten erschien, während sie im Halbschatten und bei trübem Wetter auch bis Mittag (11.30 Uhr) beobachtet werden konnte.

Erschwert war das Auffinden dieser Eidechse durch ihre unauffällige Färbung in Verbindung mit einem ruhigen Wesen, indem sie sich etwa bei Gefahr durch wenige Schritte in eine nahe Gesteinsspalte zurückzog und nicht wie eine Mauereidechse durch eilige Flucht zu entkommen versuchte.

Erste Aussagen über Größe und Dichte der Populationen können auf Grund unserer kurzen Verweildauer je Fundort nur insofern gemacht werden, als die Individuendichten (1 bis 6 beobachtete Exemplare pro Fundort, darunter auch Jungtiere) an allen vier Standorten als mäßig bis gering eingestuft werden müssen. Bemerkenswert erscheint weiters, daß *Lacerta horvathi* an keinem der neuen Fundorte mit *Lacerta vivipara* oder *Podarcis muralis* sympatrisch zu leben scheint.

Danksagung

Wir danken Frau Dr. Britta GRILLITSCH, die uns bei der Feldarbeit unterstützte und deren beharrliche Suche für das erste Auffinden der Eidechse im Gelände entscheidend war.

Literatur

- BISCHOFF, W. (1984): *Lacerta horvathi* MÉHELY 1904 – Kroatische Gebirgseidechse. In: W. BÖHME (Ed.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas, Bd. 2/I Echsen II (*Lacerta*); Wiesbaden (Aula).
- LAPINI, L. (1983): Anfibi e Rettili; Tricesimo/Udine (Lorenzini).
- LAPINI, L. & DOLCE, S. (1982): *Lacerta (Archaeolacerta) horvathi* MEHELY, 1904 in Italia; nuove Stazioni per le Alpi Carniche e Giulie. – Gortania – Atti Mus. Friulano Stor. Nat., **4**: 213–225; Udine.
- SOCHUREK, E. (1955 a): Über die Wahrscheinlichkeit eines Vorkommens von *Lacerta horvathi* in Kärnten. – Carinthia II, **65**: 154; Klagenfurt.
- (1955 b): Neues und Unbekanntes zur Eidechsenfauna von Österreich. – Aquar.-Terrar. Z., **8**: 136–137; Stuttgart.
- (1978): Die Lurche und Kriechtiere Österreichs. – Mitt. Zool. Ges. Braunau, **3** (5/7): 131–139; Braunau.
- (1986): Die Kroatische Gebirgseidechse an Kärntens Grenze. – ÖGH-Nachrichten Nr. **8** (im Druck); Wien.
- WERNER, F. (1926): Zweiter Beitrag zur Fauna des Lesachtals. – Carinthia II, **34/35**: 58–70; Klagenfurt.